

men ab sowie von der Position der jeweils zusammenarbeitenden Kontrahenten und von den konkreten Bedingungen, unter denen die einzelnen Projekte der Wirtschaftszusammenarbeit zustande kommen. Was speziell den Warenaustausch zwischen sozialistischen und kapitalistischen Staaten angeht, so beruht er darauf, daß auf Grund der Warenproduktion in beiden Weltwirtschaftssystemen menschliche Arbeit einander gleichgesetzt, gegenseitig anerkannt und gegeneinander ausgetauscht wird, unabhängig davon, daß diese Arbeit jeweils unter sozialökonomisch gegensätzlichen Verhältnissen verausgabt wird. Der Beginn der O. lag in der Zeit nach 1920, als die UdSSR die imperialistische Handelsblockade durch Handelsverträge mit kapitalistischen Industrieländern durchbrach. Nach 1945 erweiterten sich die O. auf die Länder beider Welt-systeme. Eine weitere Etappe, die mit der Einleitung des kalten Krieges gegen die sozialistischen Staaten begann und etwa bis 1960 andauerte, wird durch Behinderung und Deformation der O. durch die imperialistische Politik unter Führung der USA und damit durch Stagnation gekennzeichnet. In den 60er Jahren schloß sich eine Übergangsetappe an, in der sich die O. ausdehnten. Diese Etappe war durch die wachsende Stärke des Sozialismus sowie das Fiasco der Politik des kalten Krieges charakterisiert. In den 70er Jahren, besonders in der ersten Hälfte, erfolgte in Verbindung mit der Entspannungspolitik eine starke quantitative Ausweitung der O. (Wachstum des Handels von 1970 bis 1980 in Md. US-Dollar zu laufenden Preisen auf das 6,8fache) sowie eine qualitative Entwicklung in Gestalt neuer Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf der Basis eines Netzes zwischenstaatlicher Abkommen und der Tätigkeit gemeinsa-

mer Regierungskommissionen. Mit dem Ziel, zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa und der ganzen Welt beizutragen, wurden in der Schlußakte der —> *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975*, auf multilateraler Grundlage der Rahmen, die politischen Grundlagen und Ziele, die Methoden und Möglichkeiten für die Teilbereiche der O. ausgearbeitet. Erstmals wurden gemeinsame Vorstellungen über wirtschaftliche »Großprojekte gemeinsamen Interesses« sowie Grundsätze für ihre Realisierung fixiert. Damit ist ein langfristiges, zukunftsorientiertes Programm für die O. geschaffen worden, das durch die abschließenden Dokumente der Nachfolgetreffen der KSZE Konkretisierungen und Fortschreibungen erfährt. Für die Durchführung der Bestimmungen der Schlußakte der KSZE auf ökonomischem Gebiet bietet die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) als multilaterales zwischenstaatliches Organ mit langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der O. gute Voraussetzungen. Der zu Beginn der 80er Jahre sich vollziehende Übergang des USA-Imperialismus und anderer reaktionärer Kräfte der NATO zu einer Politik der Hochrüstung und der globalen Konfrontation wurde auf dem Gebiet der O. von einer Politik des Wirtschaftskrieges gegen die sozialistischen Länder begleitet. Initiator dieser Politik ist die USA-Administration, die auf andere kapitalistische Länder massiven Druck ausübt, um Unterstützung für diesen Kurs zu erhalten. Das offenkundige Scheitern der Embargo- und Sanktionspolitik führte zur Rücknahme einer Reihe restriktiver Maßnahmen, z. B. auf dem Gebiet der Getreidelieferungen und der Kreditpolitik. Weiter verschärft wird die Politik der Technologieblockade gegenüber den Mitglieds-